

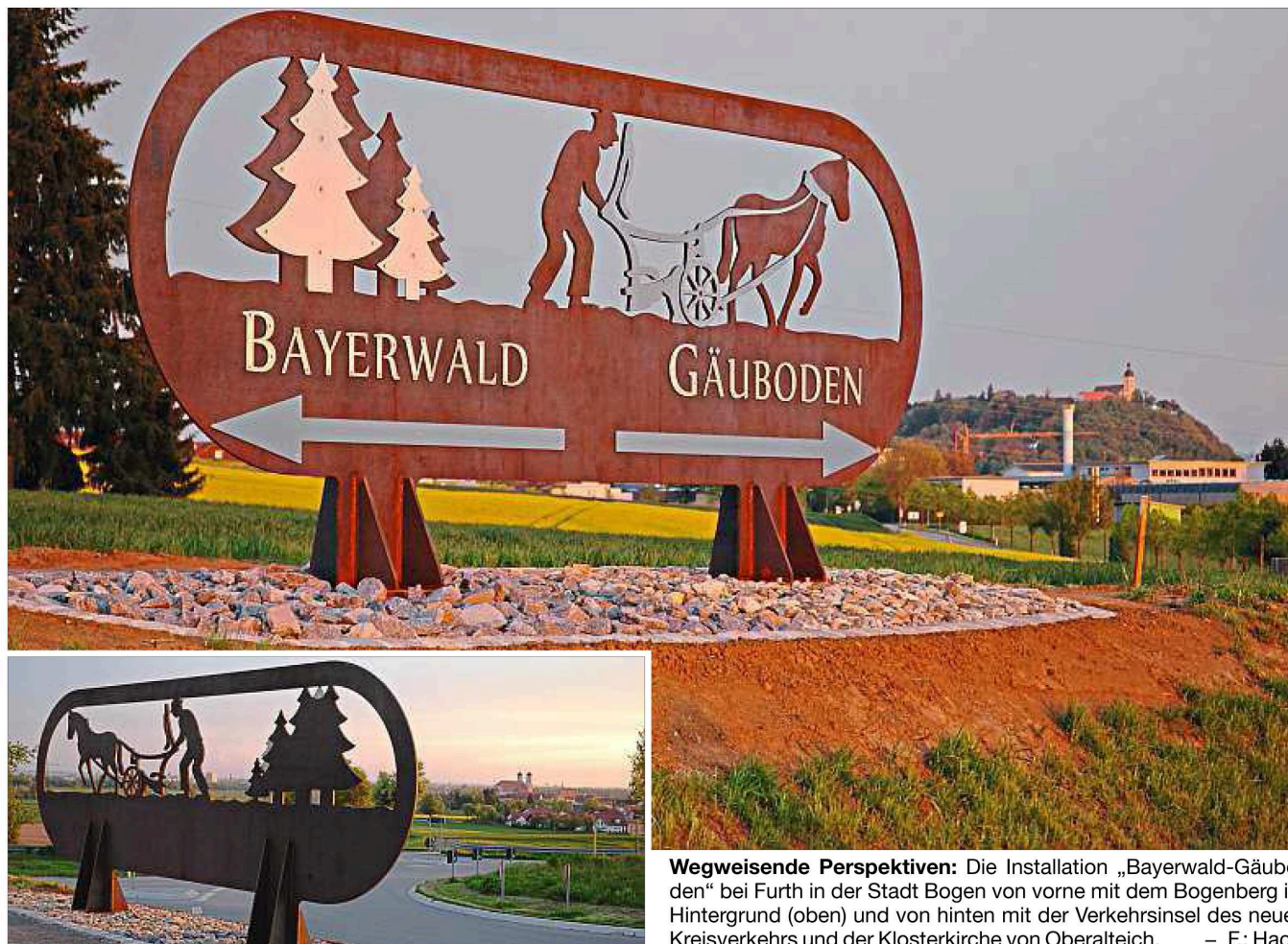
Bayerwald und Gäuboden in Stahl vereint

Am Kreisverkehr Furth weist ein ausgefallenes Kunstwerk den Weg – Firmen danken der Stadt

Bogen. Auf einer Seite der pflügende Bauer als Symbol für den Gäuboden und ihm gegenüber die hoch aufragenden Bäume des Bayerischen Waldes – dieses originelle Kunstwerk ziert seit Kurzem den Kreisverkehr bei Furth (Stadt Bogen). Es ist aber weniger als Wegweiser zu verstehen, sondern vielmehr ein sichtbares Zeichen des Dankes von Bürgern und Betrieben, dass endlich eine höchst gefährliche Straßenkreuzung entschärft worden ist.

Schon immer war die „Furth Kreuzung“ ein gefürchteter Unfallschwerpunkt, kommen doch dort die schnellste Verbindung zwischen dem Bogener Schulzentrum und dem Ortsteil Furth sowie die Kreisstraße von Hunderdorf nach Oberalteich zusammen, die als Abkürzung auf dem Weg nach Straubing auch von vielen Waldlern benutzt wird. „Umso glücklicher“, so der Geschäftsleitende Beamte der Stadt Bogen, Günther Britzl, sei man gewesen, als es nach jahrelangen Bemühungen mit dem Landkreis gelungen war, die Kreuzung umzubauen und einen Kreisverkehr zu installieren.

Darüber haben sich unter anderem die vielen Firmen im Furth Gewerbegebiet gefreut, deren Mitarbeiter auf dem Weg in die Stadt die gefährliche Kreuzung mehrmals täglich befahren mussten. Die Idee, dafür der Stadt und dem Landkreis mit einem ausgefallenen Geschenk zu danken, wurde schließlich von



Wegweisende Perspektiven: Die Installation „Bayerwald-Gäuboden“ bei Furth in der Stadt Bogen von vorne mit dem Bogenberg im Hintergrund (oben) und von hinten mit der Verkehrsinsel des neuen Kreisverkehrs und der Klosterkirche von Oberalteich. – F.: Hackl

der Maschinenbaufirma Schnupp verwirklicht. Firmenchef Konrad Schnupp selbst entwarf die Konstruktion „Bayerwald-Gäuboden“, seine Mitarbeiter führten sie in Spezialstahl

aus, der von einer Rostschicht überzogen wird.

Weil aber die Plastik aus Sicherheitsgründen nicht in der Mitte der Verkehrsinsel aufgestellt werden konnte, fand man

mit Unterstützung eines privaten Grundstücksbesitzers einen passenden Platz oberhalb des Kreisverkehrs, so dass den aus Richtung Straubing kommenden Autofahrern schon von Wei-

tem der Weg gewiesen wird. Und noch eine optische Raffinesse: der Fuß des „Bayerwaldes“ steht auf Granit, der „Gäuboden“ aber ist in Donausteine gebettet.

– hl